



Gustav Adolfs Gebet vor der Schlacht bei Lützen.

Gemälde von E. Braun. Photographie-Verlag von Franz Hanfstaengl in München.

Königs, drangen die Schweden von neuem auf den Feind ein und errangen auch endlich den Sieg. Nicht weit von der Stelle, wo der König gefallen war, lag ein mächtiger Granitblock, der später den Namen „Schwedenstein“ erhielt.

9. **Wallensteins Ermordung.** Nach dem Tode Gustav Adolfs zog sich Wallenstein mit seinem Heere nach Böhmen zurück. Von jetzt an führte er den Krieg nur noch lässig. Seine Feinde glaubten, er wolle sich zum König von Böhmen machen. Da ächtete ihn der Kaiser, und Wallenstein, der nun förmlich abfiel und mit den Schweden, jedoch vergeblich, unterhandelte, eilte mit fünf Regimentern nach Eger, um hier Schutz zu suchen. Aber drei Obersten aus der Besatzung stifteten eine Verschwörung gegen ihn an und beschloßen, ihn zu ermorden. Zuerst wurden Wallensteins Freunde abends bei einem Mahle niedergemacht. Noch in derselben Nacht wurde der Hauptschlag vollführt. Wallenstein, der im Hause des Bürgermeisters wohnte, war früh zu Bett gegangen, nachdem er sich vorher noch lange mit Seni unterhalten hatte. Es war 11 Uhr. Da stürmte einer der Hauptanführer mit seinen Dragonern die Treppe hinauf. Ein Kammerdiener wurde im Vorzimmer niedergehauen, ein anderer entsprang mit dem Schrei: „Rebellen, Rebellen!“ Durch diesen Lärm erwachte Wallenstein; er fuhr aus dem Bette auf. In demselben Augenblick drangen die Verschwörer in sein Schlafgemach ein. Wallenstein stand wehrlos und unangekleidet am Fenster. „Bist du der Schelm, der dem Kaiser die Krone vom Haupte reißen will?“ rief ihm einer der Mörder zu und gab ihm mit seiner Hellebarde den Todesstoß.

10. **Friede.** Nach dem Tode Wallensteins wütete der Krieg noch 14 Jahre lang in den deutschen Landen. Blühende Städte und Dörfer wurden